

Thomas Sutter-Somm
Viktória Harsági (Hrsg.)

Die Entwicklung des Zivilprozessrechts in Mitteleuropa um die Jahrtausendwende

**Reform und Kodifikation –
Tradition und Erneuerung**

Schulthess § 2012

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsübersicht	V
Vorwort	XI
Die österreichische ZPO – (k)ein Vorbild für die ungarische ZPO 1911?	
<i>Walter H. Rechberger</i>	1
A. Das österreichische zivilgerichtliche Verfahren vor den Justizgesetzen von 1895/96	1
B. Die Abkehr von festgefahrenen Verfahrensgrundsätzen	2
C. Die Ideenwelt von <i>Franz Klein</i>	3
D. Das <i>Kleinsche</i> Verfahren im Detail	4
I. Die Verfahrensgrundsätze	4
II. Die Durchführung des Verfahrens	5
III. Mittel zur Sicherstellung einer raschen Verfahrensführung	7
IV. Das Beweisverfahren	8
E. Das Fortwirken Kleinschen Gedankenguts in der österreichischen Zivilprozessgesetzgebung	9
I. Die Berufung der Zivilverfahrens-Novelle 2002 auf Kleins Ideen	9
II. Zivilverfahren als wirksame Gegenwartshilfe – das Mahnverfahren	10
III. Weitere Massnahmen der ZVN 2002 zur Verfahrensbeschleunigung	12
F. Die ungarische ZPO aus 1911 vor dem Hintergrund der österreichischen ZPO aus 1895	13
Die ungarische Zivilprozessordnung 1911 – ein Meisterwerk von Sándor Plósz	
<i>Miklós Kengyel</i>	17
A. Die lange Geschichte der Entstehung des Gesetzes	17
B. Ausländische Einflüsse auf die ungarische Kodifikation	19
C. Die Wirkung der deutschen Zivilprozessordnung	21
D. Die Wirkung der österreichischen Zivilprozessordnung	23
Reformwellen im Zivilprozessrecht des vereinten Deutschlands	
<i>Peter Gottwald</i>	29
A. Ausgangslage	29
B. Modernisierung des Verfahren bis 2001	29
I. Rechtswegverweisung	29
II. Selbständiges Beweisverfahren	30
III. Schiedsverfahrensrecht	30
IV. Einzelrichtereinsatz	31
V. Sicherheitsleistung	31

VI.	Zustellungsrecht	31
VII.	Einführung des elektronischen Rechtsverkehrs	32
C.	Die Reform des Zivilprozesses 2001	33
I.	Die neue Berufung	34
II.	Die reine Zulassungsrevision	35
III.	Neuordnung des Beschwerderechts	36
IV.	Stärkung der ersten Instanz	36
V.	Anhörungsrüge	37
VI.	Justizmodernisierung	38
VII.	Postulationsfähigkeit	38
VIII.	Kapitalanleger-Musterverfahren	39
D.	Neuordnung des Kostenrechts	39
E.	Reform des Familienverfahrens und des Verfahrens der freiwilligen Gerichtsbearbeitung	40
I.	Allgemeine Reformziele	41
II.	Neuregelung der einstweiligen Anordnung	41
III.	Das grosse Familiengericht	41
F.	Modernisierung des Zwangsvollstreckungsrechts	42
I.	Pfändungsschutz von Altersrenten Selbständiger	42
II.	Verbesserung des Kontopfändungsschutzes	42
III.	Erhöhung der Pfändungsfreibeträge	43
IV.	Internetversteigerung	43
V.	Verbesserte Sachaufklärung in der Zwangsvollstreckung	44
G.	Ausblick	45

Die Entwicklung der italienischen Zivilrechtspflege in den Jahren 1990–2010: Grundlinien

<i>Remo Caponi</i>	47	
A.	Einleitung	47
B.	Novelle von 1990	48
I.	Strenge Gestaltung des Erkenntnisverfahrens	48
II.	Justizorganisatorische Massnahmen	49
III.	Hat die Reform von 1990 ihre Ziele erreicht?	50
IV.	Neugestaltung des Verfahrens des einstweiligen Rechtsschutzes	51
V.	Entscheidung in der Sache selbst durch den Kassationsgerichtshof	52
C.	Mediation	54
I.	Trend zur Mediation	54
II.	Obligatorischer Schlichtungsversuch	55
III.	Staatliche Justiz und Mediation	56
D.	Schlussbemerkungen	58
Literaturverzeichnis (Werke in deutscher bzw. englischer Sprache)	59	

Die Schweizerische Zivilprozessordnung – Entstehung und Schwerpunkte

Thomas Sutter-Somm	61
A. Entstehungsgeschichte	61
I. Die rechtspolitische Ausgangslage	61
B. Aufbau und Inhalt der Schweizerischen ZPO	67
I. Übersicht über den systematischen Aufbau der ZPO	67
II. Die zentralen Regelungsbereiche	68
1. 1. Teil: Allgemeine Bestimmungen (Art. 1–196 ZPO)	68
2. 2. Teil: Besondere Bestimmungen (Art. 197–352 ZPO)	70
3. Insbesondere der Ablauf des ordentlichen erstinstanzlichen Verfahrens	71
C. Ausblick	73

Einige Aspekte zur neuen rumänischen Zivilprozessordnung

<i>Rikárd-Árpád Pantilimon</i>	75
A. Einführung: Die historischen Anfänge	75
B. Weiterentwicklung der rumänischen Zivilprozessordnung	76
C. Wichtige Neuerungen	78
D. Vereinheitlichung auf Stufe des Obersten Gerichts- und Kassationshofs	83
E. Allgemeine Schlussfolgerungen zur neuen Zivilprozessordnung	85

Die Entwicklung des Zivilprozessrechts in Slowenien

<i>Aleš Galič</i>	87
A. Von der Habsburgermonarchie zum Königreich Jugoslawien	87
B. Die Jahre des jugoslawischen Sozialismus	88
C. Die Transformation nach der Unabhängigkeit Sloweniens	92
D. Der Einfluss des Beitritts Sloweniens zur EMRK und zur Europäischen Union ...	94
E. Weitere Novellierungen des Zivilprozessrechts: die Förderung der alternativen Streitbeilegung	94
F. Die ZPO-D Novelle (2008): Die Stärkung der Richtermacht und die Prozessförderungspflicht der Parteien	96
G. Abschliessend	99
Literaturverzeichnis	100
Gesetzestexte	103

Entwicklung des Kroatischen Zivilverfahrens (Erkenntnisverfahrens) in den letzten zwei Jahrzehnten in Umrissen

<i>Jasnica Garasic</i>	105
A. Einführung	105
B. Die wichtigsten Änderungen des Zivilverfahrensgesetzes	106
I. Novelle aus dem Jahr 2003	106
II. Novelle aus dem Jahr 2008	114
III. Novelle aus dem Jahr 2011	116
C. Schlusswort	119

Die Entwicklung des tschechischen Zivilprozessrechts seit dem Jahre 1989

<i>Bohumil Dvořák</i>	123
A. Einleitung	123
B. Erste Reformen nach 1989	125
I. Die grosse Demokratisierungsnovelle aus dem Jahr 1991	125
II. Entkräftung des Grundsatzes der materiellen Wahrheit	127
III. Stärkung der Rolle des Obersten Gerichts	128
IV. Bedeutung des Verfassungsgerichts für das Zivilverfahren	128
C. Entwicklung nach 2000	129
I. Die «grosse» Novelle aus dem Jahr 2000	129
II. Änderungen im Exekutionsverfahren	131
III. Neugestaltung des Verwaltungsgerichtsverfahrens	131
IV. Reform des Berufungsverfahren 2005	131
V. Die «Gesamtnovelle» 2009	132
D. Schlussfolgerungen	134
Literaturübersicht	135

Entwicklungstendenzen des ungarischen Zivilprozessrechts nach der Wende

<i>Viktória Harsági</i>	137
A. Die sozialistische Periode	137
B. Überblick über die der Wende folgende Periode	140
C. Die aus der Änderung des Gerichtsverfassungssystems stammenden Reformen	141
D. Die nach den Entscheidungen des Verfassungsgerichts eingetretenen Änderungen	142
E. Die Umdeutung der Grundsätze	145
F. Änderungen zur Erhöhung der Effektivität	148
G. Die anfänglichen Schritte des Ausbaus der elektronischen Justiz	149
H. Die Wirkung des Gemeinschaftsrechts auf das ungarische Zivilprozessrecht	151
I. Sonstige wichtige Änderungen	152
J. Schlussfolgerungen	153

Die Entwicklung der litauischen ZPO in den letzten Jahren

<i>Vytautas Nekrošius</i>	157
---------------------------------	-----

Wesentliche Neuerungen der bulgarischen Zivilprozessordnung

<i>Oskar Kollmann</i>	165
A. Einleitung	165
B. Zum Zustellwesen	170
Literaturverzeichnis	176

Der Gerichtsaufbau und die Quellen des bürgerlichen Verfahrensrechtes der Ukraine (die allgemeine Charakteristik)

Entwicklungsgeschichte der Zivilprozessgesetzgebung der Ukraine von 1918 bis 1963

<i>Volodymyr Kossak</i>	177
A. Das heutige gerichtliche System	179
B. Die Quellen des bürgerlichen Verfahrensrechts	181
C. Der Begriff und die Bedeutung des Stadiums der Gerichtsverhandlung	182
D. Die Überprüfung von gerichtlichen Verordnungen, die nicht in Rechtskraft erwachsen sind – Das Appellationsverfahren	184
E. Die Prüfung der in Rechtskraft erwachsenen gerichtlichen Verordnungen – Das Revisionsverfahren	185
F. Das alternative Gerichtswesen	186

Reformen des Zivilprozessrechts in der Dritten Polnischen Republik

<i>Karol Weitz</i>	189
A. Einführung	189
B. Hauptrichtungen der Reformen nach der politischen Wende	190
I. Allgemeines	190
II. Dispositions- und Verhandlungsgrundsatz, Wahrheitsfindung	195
III. Prozessförderungslast und Konzentration des Prozessmaterials	197
IV. Ordentliche und ausserordentliche Rechtsmittel	200
V. Struktur des Prozesses – besondere Verfahren	204
VI. Neue Technologien und elektronische Justiz	205
C. Schlussbemerkung	206
Literaturverzeichnis	206